

## Teil 1 Bedeutung Yeshua und BenYamin

Ich wurde gefragt was ich mir für dieses Pesach 2023 so vorstelle. Meine Antwort war bereits klar umrissen – welches Bild machen wir uns von Yeshua.

Vor diesem Pesach wurde ich umhergetrieben mit der Frage, wem gehört Jerusalem eigentlich. Trotz umstrittener Theorien blieb ich beim Stamm Benjamin hängen, gemäß Josua 18,28. Mir wurde klar, dass zwar König David erstmals vollständig die Jebusiter besiegte und Jerusalem annektierte, es war aber eigentlich das zugeteilte und gegebene Land des Stammes Benjamins. Allerdings gab es keine Streitigkeit darüber und im Laufe der Jahre gehörte es irgendwie zusammen und wurde zu Judäa.

Das zum Vorlauf und warum ich die Rolle BenYamins aufgreife, denn es gab noch mehr, wenn es um das „Bild“ Yeshuas geht. Da gibt es Vorlagen, nämlich Yeshua wäre BenJosef und BenDavid.

Mit BenDavid hatte ich wenig Probleme, war er doch auch in der Schrift vorausgesagt. Vielmehr hatte ich Schwierigkeiten mit BenJoseph, den wir so in der Heiligen Schrift nicht finden. Ich hatte das Konstrukt BenJoseph einfach übernommen, mit dem Gedanken (eigene wohl gemerkt!), dass es etwas mit dem Priesteramt zu tun hätte – so was eben wie Melchizedek. Aber weit gefehlt.

Ziel meines weiteren kommentieren ist es, Überliefertes zu verlassen und Licht in das Ganze bringen zu dürfen. Dazu müssen wir uns kurz die Bedeutungen von BenDavid und BenJoseph anschauen.

Also, wer ist eigentlich Yeshua, welcher Ben? BenJoseph, auch mal BenEphraim oder seltener BenManasse genannt? Aus der Schrift wissen wir doch lediglich, dass Yeshua gemäß dem Geschlechtsregister in Matthäus und Lukas sicher ein BenDavid ist. BenJoseph dagegen ist ein Konstrukt nach 70 u. Z. aus rabbinischem und später christlich übernommenem Konzept, welches sogar messianische Gruppierungen oft angenommen haben. Denn an Josef, den Mann und Adoptivvater Marias wurde nie angeknüpft.

Folgen wir den Spuren BenJosephs und BenDavids.

„In der rabbinischen Literatur entwickelten sich **zwei Messias-Modelle**: der Messias BenJosef und der Messias BenDavid.

„**Messias BenJosef**“ meint im rabbinischen Sinn nicht den Sohn von Josef, den Mann der Maria, sondern einen Messias wie Josef, den Sohn des Jakob, oder – mit dem neuen Namen – Israel.

Eine andere Verheißung spricht von einem **Propheten wie Mose** (5. Mose 18,18-19) und dem **Messias BenDavid**, einem königlichen und mächtigen Messias.

Nach dem **jüdischen Lexikon** wird der **Messias BenJosef** nach der heutigen jüdischen Tradition zuerst die Verstreuten sammeln und den Tempeldienst in Jerusalem wieder einrichten. Beim Angriff der widergöttlichen Mächte wird er Gog und Magog erschlagen, und sein Körper wird unbeerdigt in den Straßen Jerusalems liegenbleiben. Nach einer anderen Überlieferung wird er in himmlische Sphären entrückt werden. Dies könnte fast eine Beschreibung der zwei Zeugen aus dem Buch der Offenbarung sein (Offenbarung 11,3-12).

Interessant ist, dass die **Bibel zwei Messias-Erscheinungen** beschreibt. Das rabbinische Judentum versteht dies als **zwei Personen**. Jesus lehrte jedoch, dass er als jüdischer Messias zweimal kommt: zuerst als ein leidender Knecht und dann ein zweites Mal in Herrlichkeit, um seine Herrschaft sichtbar aufzurichten.“ (Text aus Link: <https://www.obrist-impulse.net/josef-modell-des-christusweges/>)

Kurz zum Verständnis. Yeshua lehrte, dass „Gott (Vater) seine Herrschaft aufrichten wird“ (Mt 3,2; 4,17; 4,23; 10,7; 13,19; 26,29; Mk 1,15; Lk 8,1; 9,60; 9,62; 23,51; Apg 1,3; 1,6 und 2Tim 4,1). Dass es ein zweites Kommen seiner eigenen Person gibt bestätigt Yeshua tatsächlich in Mt 24,3; 24,27; 24,37; 24,39; aber auch die Apostel bestätigen uns die Wiederkunft Yeshuas in 1Kor 16,23; 1Thess 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; 2Thess 2,1; 2,8; Jak 5,7; 5,8; 2Petr 1,16; 3,4 und 1Joh 2,28.

Es gibt aber vor allem eine schwerwiegendere rabbinische Aussage, die Yeshua als BenJoseph letzten Endes verwirft, nämlich, dass BenJoseph zwar ein leidender und getöteter Mashiach ist, aber **ohne** Sühnefunktion (Link: <https://www.grin.com/document/111000>).

Im **christlichen Konzept** wurde BenJoseph dem Mashiach angepasst; so heißt es: „Josef wurde von seinem Vater zu den Brüdern **gesandt**. Er war für sie **unterwegs**. Doch er wurde **verworfen**, **verleumdet** und **verkauft**. Darin zeichnete sich der **Weg von Jesus** ab. Jesus wurde vom himmlischen Vater zu seinen Brüdern gesandt. Er war für sie unterwegs. Doch er wurde verworfen, verleumdet und verkauft. Johannes beschreibt das kurz und treffend (Johannes 1,11): „Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an“. Doch zum guten Glück ist hier dieser Bibelvers nicht zu Ende. Weiter heißt es: „So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen die an seinen Namen glauben“ (Johannes 1,12). Es ist wahr: Die Masse hat Jesus verworfen, doch alle, die sich Jesus anvertrauen und ihn in ihr Leben einladen, werden angenommen.“ (Text aus: <https://www.obrist-impulse.net/josef-modell-des-christusweges/>). Auch dieses gibt nur eine Teilwahrheit wieder. Denn wenn wir die Geschichte Josephs in Ägypten weiter anschauen, so scheint er als „der Versorgende“ zwar gut, hat aber letztlich alle 11 Stämme nach Ägypten hineingeholt (1. Mose 41,37-50) und damit auch die Grundlage zur Sklaverei gelegt. Können wir das bei Yeshua sehen? Nein!

Unser Mashiach Yeshua hat zwar gelitten und wurde getötet (Jesaja 53), vor allem aber hat er uns von dem Fluch der Sünde durch seinen Tod am Holz erlöst. BenJoseph gibt damit eher ein konstruiertes Bild ab, welches nicht Yeshua dem Mashiach entspricht.

Grundsätzlich stammt Yeshua nicht aus der Stammeslinie Josephs, des Sohnes Jakobs. Aus der Heiligen Schrift wird die Abstammung des Menschensohnes als den vorhergesagten **BenDavid**, der irdischen königlichen Linie vom Stamm Juda, lediglich im aufgeführten Geschlechtsregister in Matthäus 1,1-16 und 20 und Lukas 3,23-38 versichert, aber auch bestätigt von der Volksmenge beim Einzug in Jerusalem (Matthäus 21,9) und von Yeshua selbst (Matthäus 27,11), aber **nicht erst im zweiten Kommen Yeshuas!** Womit auch das rabbinische Konstrukt über BenDavid nicht ganz stimmig ist.

Vielmehr ist zutreffend, dass Yeshua der BenYamin ist. Warum? Dazu dann die Antwort im 2. Teil im nächsten NL.

## Teil 2 Bedeutung Yeshua und BenYamin

Kurz noch einmal zurückblickend auf das in Teil 1 Geschriebene, möchte ich keinesfalls die prophetische Bedeutung der Geschichte von Jakob (Israel) und seinem Sohn Joseph herunterspielen (1. Korinther 15,46). Es gibt bzw. sind alle Prophetien ausgerichtet auf Yeshua und sein Königreich – und wir kennen selbst die Worte aus Matthäus 4,17 „Von da an begann Yeshua zu predigen und zu sprechen: Tut Buße; denn das Königreich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“. Auch lehrte Yeshua im sogenannten Mustergebet Matthäus 6;10 „Es komme dein Königreich. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.“

Als Sohn Abas (Markus 1,11) und auch Ausführer, Wortführer Abas war dies ein wichtiges, wenn nicht sogar sein wichtigstes Anliegen (Johannes 1,1-18), was er nach seiner Taufe (Übergabe des Priesteramtes durch Johannes dem Täufer) hatte.

Bereits zuvor hatte ich darauf aufmerksam gemacht, dass Zion (Jerusalem) vom Stammeserbe her BenYamin gehörte. „Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.“ (1. Korinther 15,49). Wir kennen viele Aussagen aus der Heiligen Schrift, über den Sohn zur Rechten / Sohn der rechten Hand (wörtl. BenYamin) sei es im Tanach oder in der Brit Chadashah. Die herausragendste Schriftstelle, die Yeshua als den BenYamin herausstellt, ist in Hebräer, Kapitel 1 zu lesen, dem ich hier nichts mehr hinzufügen möchte:

„<sup>1</sup> Nachdem El vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet **durch den Sohn**, <sup>2</sup> **welchen er zum Erben von allem eingesetzt, durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat**; <sup>3</sup> **welcher**, da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist und alle Dinge trägt mit dem Wort seiner Kraft, und nachdem er die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht, **sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat** <sup>4</sup> und um so viel mächtiger geworden ist als die Engel, als der Name, den er ererbt hat, ihn vor ihnen auszeichnet.<sup>5</sup> Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »**Du bist mein Sohn [Ben]**»; heute habe ich dich gezeugt? Und wiederum: »**Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein**«? <sup>6</sup> Und wie er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »Und es sollen ihn alle Engel El's anbeten!«

<sup>7</sup> Von den Engeln zwar heißt es: »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«; <sup>8</sup> aber von dem **Sohn**: »Dein Thron, o El, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter; <sup>9</sup> du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehasst, darum hat dich, El, dein Elohim mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!« <sup>10</sup> Und: »Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. <sup>11</sup> Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie werden alle veralten wie ein Kleid, <sup>12</sup> und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen verwandelt werden. Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.« <sup>13</sup> Zu welchem von den Engeln aber hat er jemals gesagt: »**Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße**«? <sup>14</sup> Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche das Heil ererben sollen?“

AMEN